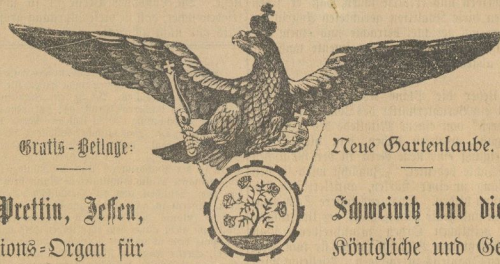


# Annaburger Zeitung.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postverzeichniss-Nr. 592.



Die Einrückungsgebühren betragen für die kleinste Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Neufamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften. Königl. und Gemeinde-Verordnungen.

No. 60.

Sonnabend, den 31. Mai 1902.

VI. Jahrg.

## Lozales und Provinziales.

**Wenn Falb** mit seinen Wetterprophezeiungen für den Juni und Juli so recht behalten wird, wie er leider nicht in Bezug auf den „Sommermonat“ recht besitzt, dann kann die Gedächtnis gut werden. Danach soll der Juni ähnlich wie der Mai verlaufen, selbst Schneefälle sollen nicht ausgeschlossen sein, im Juli dürfte die Temperatur meist unter der normalen sein, im August dagegen normal. Doch ein höchst glücklicher Vorzeichen haben wir jetzt warmes Wetter bekommen.

**Grüßlich eine Lebensversicherung** infolge unerschütterlichen Interesses der Vermögensabteilung? Das Reichsgericht hat kürzlich eine für weite Kreise und insbesondere für die große Zahl Derer, welche bei einer Versicherungsgeellschaft ihr Leben versichert haben, überaus wichtige Entscheidung gefällt und dabei nachfolgenden Rechtsatz aufgestellt: „Die Bestimmung einer Lebensversicherung-Police, daß die nicht pünktliche Zahlung der Prämien den Verlust aller Ansprüche an die beklagte Versicherungsgeellschaft zur Folge habe, kann ohne Rechtsirrtum dahin angelegt werden, daß die Verweigerung nicht eintritt, wenn die Mitzahlung innerhalb der vertragsmäßigen Frist eine unerschütterte war.“ Diese hier vom Reichsgericht vertretene Ansicht wird in den weiten Kreisen der Versicherten großen Beifall finden, da nur zu häufig bisher trotz jahrelangen Einzahlens der Prämien durch eine unerschütterte Mitzahlung das Erlöschen der Versicherung und damit der Verlust aller Ansprüche aus dem Versicherungsbetrage herbeigeführt worden ist.

**Schule und Leben.** Die zu St. Gallen erscheinende Zeitung „Die Diözese“ veröffentlicht folgende Aufsicht eines Lehrers: „Ich frage dieser Tage verschiedene Schüler und Schülern: „Hat man Euch in der Schule auch von den furchtbaren Ereignissen auf den Kleinen Antillen erzählt?“ Zu meinem Erstaunen lautete Antwort un: „Nein!“ Nichts illustriert aber die theilweise Verleugung unseres heutigen Schulwesens besser, als daß man die Jugend nicht mit Katastrophen vertraut macht, die in Jahrhunderten nur einmal vorkommen und deren Zeitgenossen gewesen zu sein für diese Jugend noch von Interesse sein wird, wenn sie bereits alt geworden ist. Die Schule hat denn doch die Jugend auch mit un-nachlässigen Ereignissen des Tages in Verbindung zu bringen und nicht bloß mit dem toten Lehrplan, der durchgelesen werden muß, auch wenn die halbe Welt in Mitleid geht.“

**Das falsche Wetter und die Eisenbahn.** Die Ankunft des Wetters am Pfingsttage dürfte nach den „B. V. N.“ für die preussischen Staatsbahnen einen Ausfall an Einnahmen von gut 2 000 000 Mk. bedeuten.

**Jessen.** Das Sommerfest des hiesigen Nachbarnvereins ist am Sonntag fast leidlich gutem Wetter gefeiert worden. Das Corso am Nachmittag, an dem sich 20 Vereine, darunter 5 in Konkurrenz, beteiligten, bildete den Mittelpunkt des Festes und hatte ein äußerst zahlreiches Zuschauerpublikum auf die Beine gebracht. Mit ebensolchem Interesse wurden die sich anschließenden Straßen-Nennen verfolgt. Das Publikum hielt die

Straße nach Gröb nicht besetzt, auch ein Ende der Rennen eintretender Sprünge konnte daselbst nicht vertreiben. Am dem 17 km-Rennen beteiligten sich 5 Fahrer, an dem 9 km-Rennen 9, und an dem Alten-Herren-Rennen ebenfalls 9. Bei dem Saalfest am Abend, wofür ein Begrüßungsrennen durch 10 Fahrer das Fest eröffnete, dem dann ein gemischter Reigen (2 Damen 2 Herren), ein Vierer-Reigen (4 Damen) und ein Sechser-Reigen (6 Herren) folgten, erhielt zu Ende jeder Aufführung lebhafter Beifall, der nach dem Vierer-Reigen der Damen zu einem wahren Beifallssturm anwuchs. Mit Spannung wurde die Preisverteilung erwartet. Der Vorsteher des N.-V. Jessen, Herr Otto Schulze, eröffnete sie mit einer Ansprache und verlas sodann die Sieger. Im Corsofahren erhielt den ersten Preis mit 31 1/2 Punkten H.-Cl. „Ader Dahme, den 2. Preis mit 30 Punkten „Fahrer“ Wittenberg, den 3. Preis mit 28 1/2 Punkten H.-Cl. Annaburg. Der 1. Preis im 17 km Rennen (Weinnehmer 5) errang in 35 Min. 8 Sek. Weinmann I vom N.-V. „Glandau“ Görden. Görden, den 2. Preis Schulze-Dahme in 36 Min. 3 Sek., den 3. Preis Peters-Arbittig in 36 Min. 7 Sek. Im 9 km-Rennen (Teilnehmer 9) legten Bergmann-Jessen in 13 Min. 45 Sek., Schulze-Görden in 13 Min. 46 1/2 Sek., Richter-Schweinitz in 14 Min. 48 1/2 Sek. Bei dem 3 km-Rennen (Teilnehmer 9) war Brünne-Jüterbog in 5 Min. 14 Sek. Erster, als Zweiter folgte Gründer-Annaburg in 5 Min. 24 Sek., als Dritter Weglar-Jüterbog in 5 Min. 48 Sek., als Vierter Vogel-Jessen in 5 Min. 48 Sek., als Fünftler Nadel-Annaburg in 6 Min. 3 Sek., als Sechster Trieb-Görden in 6 Min. 5 Sek., als Siebenter, Klopff-Görden in 6 Min. 30 Sek., als Achter Seifert-Jessen in 6 Min. 45 Sek. Den Siegern wurde ein Preisgeld, „All“ für ausgedrückt. Der Fall der nun folgte, hielt die Sportsprenger und deren Gäste lange in frohlicher Stimmung bestimmen.

**Bahn.** Durch Folgt-Berordnung ist für eine Feststellung für die Schanzenstraße festgesetzt worden und zwar ist derselbe auf 11 Uhr nachts festgelegt worden.

**Unfall oder Mord?** Der Gerichts-vollzieher a. D. Lehmann zu Wittenberg wurde gestern Abend gegen 6 Uhr, wie von dort gemeldet wird, bei Tische erschossen aufgefunden. Da L. ein erfahrener Jäger war ist wohl anzunehmen, daß er sein Leben durch einen Unfall eingebüßt hat.

**Wittenberg.** 24. Mai. Hilfsbereite Mitteilungen. Gegen hundert Studierende der Universitäten Berlin, Halle und Leipzig, Mitglieder des „Vereins“, hatten sich gestern aufgefunden. Da L. hier zu einer Zusammenkunft vereinigt. Nach einem Umzug durch die Stadt und einer Feier auf dem Marktplatz konzentrierten sie in „Siedlersgarten“. Pflücht kommen von der Stadtkirche herüber das Sturmwind, in Wutz's Hotel „Zur Neidsport“, 100 Schritt von der alten Linde verläßt, war Feuer ausgebrochen. Die auf Kommando führten die Mitteilungen nach der Brandstätte, traten sofort an den inzwischen eingetroffenen Sprüher in Thätigkeit und schleppten und retteten wie Feuerwehmann allerlei Sachen aus dem brennenden Hause. Als der Tag anbrach, war dank der Be-

willigungen der Feuerwehr und der Hilfe der Studenten die Gefahr beseitigt und das beliebige Stadtsystem gerettet. Dann aber wurde noch eins „gemeldet“.

**Roßfisch.** 22. Mai. Am hiesigen Plage trägt man sich mit der Absicht, für Roßfisch, Fische und noch einige andere nahe Dörfer eine elektrische Centrale zu erbauen.

**Coswig.** 27. Mai. Auf großartige Weise ist gestern der etwa 24-jährige Sohn des Landwirts Melcke in Görzig ums Leben gekommen. Derselbe hatte sich am Morgen mit zwei Pferden nach dem Felde begeben, um zu pflügen. Da er sich zu Mittag nicht einstellen, wurden die Angehörigen ängstlich und suchten nach ihm. Nachdem man zunächst Teile des verirrten Pfluges und später auch die Pferde am Rande des Waldes aufgefunden, entdeckte man bald den Gestirten als Leiche an einem Baum liegend. Durch die heute vorgenommene autopsische Untersuchung ist festgestellt worden, daß dem Unglücklichen von der scharfen Pflugader eine tiefe Fleischwunde oberhalb des Schenkels beigebracht und außerdem an zwei Stellen der Leib aufgerissen war, so daß die Gedärme herausquollen. Wahrscheinlich sind die Pferde, durch irgend einen Unfall angesprungen, durchgegangen und über den Verunglückten, der der einzige Sohn seiner alten Eltern war, mit dem Pfluge hinweggerollt.

**Höhen.** Zur Bekämpfung der Schiffs-pestilenz, wie sie leider auch auf der Anhaltischen Elbe wiederholt aufgedeckt worden sind, soll künftig auch die Entscheidung des Schiffs-patents dienen. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat der Magdeburger Handelskammer mitgeteilt, daß die in Betracht kommenden Staatsanwaltschaften und die Amts-gerichte bei den Schiffsgerichten anzuweisen sind, von jeder rechtskräftigen Verurteilung von Schiffen wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Eigentum, die in Bezug auf die Schiffsgüter begangen sind, den zuständigen Behörden in den Elbverleihen Mitteilung zu machen, damit diese den Befehlen des Schiffs-patents entsprehen können.

**Halle.** 23. Mai. „Den Tod als Gärtner gestellt“ hatte ein hiesiger Bürger von vorgerücktem Alter, als er einen jüngeren Anverwandten liebevoll in sein Haus aufnahm. Zwischen der ebenfalls sehr jungen Frau des guten Danks und dem Herrn Pfaffen zeigte sich bald eine Annäherung, die schließlich zu gegenseitiger glühender Liebe emporschwand. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ist die liebevolle Tante mit dem ihr im Alter fast gleichstehenden Neffen auf und davon gegangen. Der hintergangene Ehegatte beachtlich nicht etwa, das Mädchen verfolgen zu lassen, im Gegenteil, wie wir hören, ist er trotz, daß es so gekommen, denn nun hat er einen triftigen Grund zur Scheidung. Na also!

**Brückenberg.** Ein seit Wenigensenden nicht dagewesener Fall ist es, daß sich zu Pfingsten im Niesengebirge noch die beste Schlittenbahn findet. In diesen Tagen ein-geleitete Touristen unternahmen von der Spindelhülle und dann von der Heinrichsbaude bis zur Schlingelbaude bei bester Bahn eine Sommerkittentour.

**Lauterberg.** 22. Mai. Bei einer Pfingsttour wurde unweit des hohen Knollen ein Student vom Blig getroffen und getötet. Er wurde hierher in ärztliche Behandlung

gebracht; man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

**Erfurt.** (Die höchste Zeit.) Einen originalen Abköhler hatte die in einem Vor-mittag dieser Tage im hiesigen Ständesamt stattgefundene Trauung. Kam war nach Hochzeitsfeier geschlossen, so kopfte der Klappstorch an und bald darauf genau die junge Frau eines munteren Knabens. Die frische Trauung, die für 9 Uhr vormittags in der Augustinerkirche angelegt war, mußte selbstverständlich verschoben werden.

— In **Rechtsmühle i. V.** ist ein seltendes 20-jähriges Mädchen, welches vom Tante erbt ins freie trat, infolge eingetretener Gesundheits nach nur eintägigem Krankenlager verstorben.

**Eisenach.** 22. Mai. Die unglückliche Witterung am Pfingsttage hat auf den Festeier in ganz Thüringen, besonders aber hier den allernachmittäglichen Einfluß ausgeübt. Unter anderem hat die Straßenbahn an früheren Pfingsttagen durchschnittlich täglich über 7000 Personen befördert; in diesem Jahre haben noch nicht einmal täglich 2000 Personen die Bahn benützt.

— In **Gröb** (Rheinung) ließ die Administration des Schlosses Steinbühlhau, das dem Prinzen Albrecht von Preußen gehörte, eine Weinversicherung abschließen, bei der ganz außerordentliche Preise erzielt wurden. So kam ein Halbbüchel (500 Liter) Erbsen-Herrberg auf 7000 Mark und ein solches Weinrobrum auf 14 000 Mark. Von letzterem teile sonach das Vier 28 Mark!

— Dem hohen Alkohol hat ein Porzellanmaler es zu verdanken, daß er 2 1/2 Jahre im Gefängnis zubringen muß. Er war zu einer Sandwehreitung nach **Saureuth** eingezogen und hatte in der Fremdenheim einen Unteroffizier beheimlich. Dafür erhielt er vom Kriegsgericht die strenge Strafe.

— Ein 82-jähriger Schützenkönig, der 57 Jahre Mitglied einer Gilde ist, dürfte wohl keines Gleichen in ganzen deutschen Vaterland vorgefunden werden. Beim diesjährigen Pfingstfesten wurde Herr Posthalter a. D. August Scholz in **Seidenberg** mit den Insignen eines Schützenkönigs beehrt, dem Rathbau abgeholt und unter den Klängen der Vereinskapelle, inmitten der Gilde, nach dem Schützenhaus geleitet. Der beehrte, aber körperlich und geistig immer noch frische Herr hatte, wie der „N. S. A.“ berichtet, bei Abhaltung des letzten Schießens, im vorigen August, sich die Würde eines Königs durch Abgabe der besten Schüsse (57 Zitel) erworben, und zwar ohne Benützung von Angeln, welche Thatsache auf eine seltene Fähigkeit und Schärfe der Sehorgane schließen läßt.

**Nach 40-jähriger Strafkraft** wurde aus dem Justizhaus Gräfentona (Koburg-Gotha) der 70 Jahre alte Ein- und Ausbrecher Böhm beurlaubt. Er war 1861 wegen Raubmordes am Tode verurteilt, später aber zu lebenslänglichen Justizhaus begnadigt worden. Nach 30 Jahren wurde er auf freien Fuß gesetzt, bald darauf aber wegen Einbruchs in die Anstalt zurückgebracht. Jetzt ist er zum zweiten Male „bis auf Weiteres beurlaubt.“

**Weidemann's** russ. Andreich (Waidmann) ist der Verf. Er hat bei Apolliter Ph. Krieger, Annaburg.

**Sur- und Bade-Anstalt Annaburg,**

Dampf-, Bannen-, u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends. **Ernst Kretschmer,** Naturheilkundiger u. ärztl. gebrüht. Masseur. (Für Damen weibliche Bedienung.) Zu sprechen 16 g 11 g von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.







Für das Verschwinden der Mitalieder der Familie Humbert in Paris werden drei Personen verantwortlich gemacht, welche der Familie Humbert Gelder vorgekehrt hatten. Es handelt sich um die Gattinnen eines Arztes, eines Juweliers und eine dritte noch unbekannte Persönlichkeit.

**Kunst und Wissenschaft.**  
**„Lebendes Licht.“** Der Chemiker Dubois in Lyon (Frankreich) erhielt, wie die „Allgem. Ztg.“ meldet, bei seinen Versuchen, Lichtbakterien zu züchten, eine derartig leuchtende Flüssigkeit, daß sie in einer Art Lampe als Leuchtendes Licht Verwendung finden konnte. Die Eigenart dieses Lichtes beruht auf dem fast gänzlichen Mangel an Wärme; auch die chemischen Strahlen sind von so geringer Wirkung, daß man z. B. photographische Platten mehrere Stunden lang beleuchten muß, um ein deutliches Bild zu erhalten. Aber ähnlich den Nöthigkeitsstrahlen besitzt das neue Licht ein hartes Durchdringungsvermögen.

Neue große Papyrusfunde wurden nach der „Allg. Zeitung“ in der Nähe von Staizo in Ägypten gemacht. Die Mährchen stammen aus dem 3. und 2. Jahrhundert v. Chr. Auch ein Friedhof der heiligen Krokodile wurde aufgedeckt; die Tierleichen waren in große Papyrusrollen eingehüllt.

### Gerichtshalle.

**Berlin.** Der seit langer Zeit verdrödete und mit so großer Spannung erwartete Prozeß gegen die früheren Beamten der Schulden-Gruppe begann Montag vormittag vor der hiesigen Gerichtshalle des Landgerichts I. Die sieben Angeklagten, an der Spitze der Kommerzienrat Sander, betreten die Stube in dem Platin der Brandenburger Straße.

**Stadt.** Die Strafkammer verurteilte den Mitinhaber der im Juli 1901 in Wartha errichteten „Schlesischen Holzhandlung“ Dobanau u. Komp., Kaufmann Arthur Bressan aus Berlin wegen Verschleichens und Betruges zu 3 Jahren Gefängnis, 1500 Mk. Geldstrafe und fünfjährigen Ehrverlust.

**Hamburg.** Ein aus Millionen angelegener Saalbau in Hamburg wurde zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er mit einer Baubehörde von Hamburg nach München gefahren ist.

**Homburg.** Das Verbrechen der 4. Division verurteilte den päpstliche Franziskaner, der bei Verführung zu einem vom Kommando verhängten Arreststrafe sehr ungebührlich sich benommen hatte, wegen Ungehorsam, Achtungsbeleidigung, Widersetzlichkeit und ungebührlicher Beleidigung eines Vorgesetzten zu zwei Jahren sechs Monaten eines Besoldungsbeschlusses. Der Vertreter der Anklage hatte jedes Jahre Gefängnis beantragt.

### Vermischtes.

**Die Besetzung im Befinden der Königin Wilhelmina, die Sommeraufenthalt in Deutschland, Schloss Schömberg an der Ruhr, nehmen wird, schreibt jetzt herkommen fort, daß die Königin nunmehr zwei Mal an Tag während dreiwöchiger Enten das Bett mit dem Dänen verläßt. Die Nahrungsaufnahme ist sehr reichhaltig; die Luft an Ostseebäder wird gefördert, in lebererkrankung mit der Zunahme der Kräfte.**

**In Obernursland bei Bremen** soll mit Hilfe eines dem Senat von dem verstorbenen Großkaufmann Walte zur Verfügung gestellten Kapitals im Betrage von 300.000 Mk. auf einem von dem Großkaufmann stark Schütt gezeichneten Landgut ein Gewerkschaftsbau für Kinder errichtet werden.

Nach einem Berichte des britischen

Konjunkt in Guatemala sind an der Einfluß landwirtschaftlicher Maschinen nach Guatemala am meisten deutsche Firmen beteiligt, hauptsächlich deswegen, weil die Mehrzahl der in dem Lande lebenden fremden Pfleger Deutsche sind, die das Erzeugnis ihres Mutterlandes vorziehen. Die landwirtschaftliche Industrie Guatemalas beschränkt sich fast ausschließlich auf den Kaffee- und Zuckerbau, jedoch hauptsächlich nur die für diesen Zweig der Landwirtschaft erforderlichen Maschinen Absatz finden können. Die Nachfrage nach solchen Maschinen ist insofern beschränkt, da die meisten Pflanzungen schon mit dem nötigen Maschinenmaterial ausgestattet sind und neue Stücke nur von Zeit zu Zeit anschaffen, wenn entweder die alten Maschinen verdrängt oder eine neue Erfindung gemacht wird, die eine erhebliche Ersparnis an Arbeitskräften oder eine Steigerung und Verbesserung der Ausbeute ermöglicht. Dagegen besteht anwährend Nachfrage nach kleineren landwirtschaftlichen Geräten, wie „Mähdern“, Hacken, Spaten und dergleichen. Eine bedeutende Nachfrage soll auch nach besseren Sorten von Sägen vorhanden sein. Ansehend ist man mit den gewöhnlichen, aus den Vereinigten Staaten und aus Europa bezogenen Sägen nicht sehr zufrieden. Der Boden wird dort durch den Sonnenbrand oft hartbar, und die Schär der gewöhnlichen Sägen schlägt dann über die Oberfläche, ohne in den Boden einzudringen. Vorwiegend wird daher ein Holz, der so heißt ist, bei man eine gute Säge anwenden kann. Mit so beschaffenen Sägen wäre allem Anscheine nach ein gutes Geschäft zu machen.

**Der Zustand des russischen Christlichen Grafen Leo Tolstoi hat sich neuerdings verschlechtert.** Die Ärzte vermuten Unterleibstypus.

**Ein Denkmal für den französischen Marschall Mochambeau, der an der Schlacht von Yorktown 1781 mit den Amerikanern zu Hilfe gesandt 6000 Franzosen rühmlich Anteil nahm, wurde eben in Washington enthüllt.** Präsident Roosevelt hielt eine Rede, in der er ausführt, Frankreich werde stets in den Herzen der Amerikaner teuer sein. Wir hören das ohne Weide.

**Der englische Botschafter in Washington, Sir Bauncombe, ist gestorben.** Er hat sich in der letzten Zeit durch die Unzufriedenheiten mit denen er die Amerikaner des Briten Reichs zu lösen und ihre Verführung vorzuziehen zu beinträchtigen verurteilt.

**Eine neue Mode bricht sich in Frankreich Bahn.** Sie besteht in der unangelegten Anordnung der Aufschreien auf den Briefumschlägen. Künstlich wird oben zuerst der Bekannungsort, dann die Straße und zuletzt unten der Name des Empfängers angeklebt werden. Dadurch soll die Arbeit der Postbeamten erleichtert werden.

**Der ehemalige Bürgermeister von Pretoria, Herr Potgieter, der seiner Zeit die Stadt an Lord Roberts übergab, weilte diese Tage in Heidelberg.** Erbaulich ist, nach eventuellem Friedensschluß mit seiner gegenwärtig in Dresden befindlichen 10 köpfigen

starken Familie nach Südafrika zurückzuführen.

**Band 17, Millionen Briefsendungen** sind im letzten Jahre unanbringlich geblieben. Dabei ist in der Zahl der wegen Verhörs des Briefstaus gegen die Verwendungs-Briefen unanbringlichen Sendungen eine Abnahme zu verzeichnen. Keine Aufschreien trugen 77.280 Sendungen, darunter 50.580 Aufschreien, eine mangelhafte Aufschreien 250.600 Sendungen, wovon 145.370 Aufschreienarten. Hoffentlich ziehen alle Kartenreißer die richtige Lehre hieraus.

**Zeitlich aufgehoben wurde die „Eierbörse“ an der Ecke der Spandauer und Neuen Friedländerstraße in Berlin, weil durch sie eine Erhöhung des Straßenerlebens herbeigeführt wurde.** Der Hinweg betrug täglich mehrere Tausend Schod Eier.

**An die 100 Millionen-Schulden der Cheres Humbert.**

Doch hat der hundert Millionen Ein alter Hofentwurf allein In Deinem Besitzstand burte wohnen — Theres, kühl! Das war gemein.

Doch auf die hundert Millionen wurde Frankreich jetz besetzt Die superhülle der Nationen Cheres, das war sehr gemein!

Doch mit den hundert Millionen Du jahrelang noch obendene Geschick die höchsten Amtspersonen — Theres, was noch mehr gemein!

**Zerrie der Weltgeschichte.** Bei der großen Parade in Krasnojelo vor dem Präsidenten Loubet und dem Zaren führte auch der russische Oberstbrig Louis Napoleon, der das Infanterieregiment der Kaiserin kommandiert, sein Regiment vor. Es war das erste Mal, daß ein Napoleon sein, wenn auch russisches, Regiment vor dem Präsidenten der Republik vorzuführen. Vor fünf Jahren bei dem Besuch Napoleons nahm der Prinz diplomatischen Pfand, dem „Schüler“, wie er der „Volksz.“ zufolge verurteilt den ehemaligen Leibarzt bezeichnet haben soll, wollte er sein Regiment nicht vorführen. Loubet, der ehemalige Abbot, schien ihm weniger bedenklich zu sein.

**Ein Millionäresessen für 1 Mark.** In London ist man im Allgemeinen schlichter und teurer, aber es giebt dort doch wenigstens einen Ort, wo die Küche gut und billig ist; das ist das Restaurant des Unterbaues. Für 1 Mark erhält man dort eine reichliche Portion Braten mit Kartoffeln, Gemüse, Brot und Käse. Man kann natürlich auch teurer essen, aber auch dann wird man niemals überbittert. Vor einigen Tagen konnte man an demselben Tische Herrn Schwab, den Direktor des amerikanischen Zählbüros, Sir Winton, den reichen Tischhändler, Herrn Ghaumbelmann und sechs weitere hiesigen Herr Millionäre, die für 1 Mark speisten. Das giebt's nicht alle Tage.

**Das neue Erfindung im Berliner Straßenerleben** bilden einige Speisemagen des Berliner Vereins Volks-Hygiene. Diese Wagen führen als Spezialität „Warme Getränke“, die an Straßenern von einem Bedienten des Wagens zum sofortigen Genuß an Ort und Stelle verkauft werden. So giebt es Kaffee, Thee, Kakao, Suppe und noch andere Getränke in leiblichen Bechergportionen für fünf Pfennige; außerdem aber

laut Tarif am Wagen Stullen und Schripfen in jeder beliebigen Verfassung schon von drei Pfennigen an.

**Ein junges Paar** trat kürzlich in ein Berliner Kaufhaus und machte größere Einkäufe für den zukünftigen Hausstand. Es erzählte beifällig, daß das Angebot bereits bestellt sei. Beim Bezahlen aderte der junge Mann nicht darauf, daß ihm ein zusammengefallenes Papier aus der Tasche fiel. Aber das Auge der Liebe sieht scharfer; schnell hatte das Mädchen das kleine Briefchen entfaltet und las die Einladung des Geliebten zu einem Stillbleiben mit einer anderen. Mit den Worten: „Trennloser Heinrich, jetzt ist alles aus!“ warf sie ihm den Brief vor die Füße und schritt hinaus. Ganz verblüfft blieb „Heinrich“ zurück und hat, die Abscheu einzuweichen im Kaufhause belassen zu dürfen.

**Der Minister für die Kolonien hat den interinimären Gouverneur von Martinique ermächtigt, allen denen aus den Hilfsfonds Leberaufhebung nach Frankreich oder dessen Kolonien zu gewähren, die nachweisen können, daß sie Verwandte oder Hilfsmittel in dem Lande, nach dem sie sich begeben wollen, haben. In Ausführung dieser Anordnung sind 967 Personen in Guadeloupe angekommen, wo die Lage nach wie vor ruhig ist.**

### Für Geist und Gemüt.

**Wortbildung. A.: Was sagen Sie dazu?** „In der Kälte, Brüderchen, hat sich mit mir verhalten.“ B.: „In warum sollte sie denn bei Ihnen eine Ausnahme machen?“

**Das große A.** Von Elisabeth von Plamanden (Sarmen Zytlo), in mächtigen Stamm in dem Bundesboden, Da steht ein A gefestigt, Es ist schon hundert Jahre alt, Das Dental in Waldesmiten.

Da war ein Prinz und ein Hofmeister, Die hatten sich lieb wie Brüder, Es wußten's alle die Böhmen, Es taucht's der Dame Blätter.

Er war so schön, wie der Malentant, Er war so jung wie die Ache, In Badenreiden im Bundesgebiet, Das war's mit mächtigen Ache.

Er fiel in der Schlacht, er fiel, und kein Gedanke hat er gelassen, Als jenes A in den Herten fand, Als seiner Ache Gefährten.

Wir Acher haben sie wohl gelannt, Berühmt wie die Acheride, Johannes der Mund und zitternd die Hand, Mühsalhand von ihrem Gefährten.

Se weinte immer, wenn sie uns sah, Die konnten es nie begreifen, Das furchende, mächtige A Beim frohlichen Waldwäldchenweifen.

Doch als ich groß ward, da hat der Baum Gefährten, wie still er lauschte, Wenn seine Ache der Liebe Tranz Mit Acherengütern durchschautete.

Der Acher! Der Acher! nimme dem Herrn in Acht! Ach seinen Acher, Acher, Acher! Man muß sein heiliges Herzstück nicht! Ich lach ein Acher verstanden!

Der Baum hat viele Acher geliebt Und einige Acher benannt Und wußte mit dem Acher, Acher, Acher! Wenn die Acheren gehen und kommen.

—Acher! — Sind Sie nicht der junge Mann, welcher mich gestern Abend hier einen imperinenten Acher geschimpft hat? — „Acher, leider nicht.“

## Schlagende Wetter.

Erzählung von A. Linden.

„Gleichgültigkeit mag's weniger sein, daß er nicht hierher kommt, aber das Gegenstück“ sagte Holt. „Auch ein Haberling erzählt mir, daß sein dem letzten großen Unfall, welches einen härteren Eindruck auf ihn gemacht, er von hier ferngeblieben sei.“

„Nun, dann sollte er doch nicht in allen nächsten Verhörsmaßnahmen so unvernünftige Speranten wachen lassen! Hebrigen hat er sich nun doch zur Überbestimmung entschlossen; seine Gemahlin ist schon hier und er selbst wird in einigen Tagen eintriften.“

„So? Herr Achinghoff kommt selber?“ sagte der Ingenieur. „Nun, das trifft sich ja gut. Da möchte ich Ihnen aber doppelt raten, werden Sie die Leute, daß sie morgen in aller Eile wie gewöhnlich wieder anfahren und richten Sie dann Ihre Wünsche an Herrn Achinghoff selber. Sie sind eine feurige, edle Natur, das zieht mich so zu Ihnen hin, vielleicht gerade deshalb, weil ich selber so sehr ruhig und nichtig bin. Ich achte Ihr Streben hoch und wünsche Ihnen von Herzen Gelingen Ihrer Ache; nur bleiben Sie besonnen, werden und thun Sie nichts Unbedachtes.“

Heinrich wollte erwidern, da pochte es draußen und auf sein „Gehet“ trat ein älterer Mann, ebenfalls in Permannstracht, ins Zimmer. Seine Haltung war vornehmlich; das weiße Haar und der lange weiße Bart gaben ihm etwas feierliches. Zwei Hinge, die die Augen tiefen verwahren empfanden aus dem gelben Gesicht mit dem hageren, higen Blaus.

„Glad auf! Glad auf!“ sagte er kurzhaftig und ließ sich etwas schmerzhaft nieder auf den herbeigeführten Stuhl. „Glad auf, Vater Belsmann! Glad auf, Herr Oberfeiger! erwiderten die Beiden.

„Ach Herr Holt, s'ist gut, daß ich Sie auch hier treffe. Sie können's ja hören, was ich mit dem Feuerloof da zu brechen hab'. Aber nun zuerst die große Neugierde, die ich unterwegs hörte, als ich gerade hierher wollte! Der Direktor begreut mit, er war ganz aufgeregt und erzählte, Herr Achinghoff würde selbst kommen und mit seiner Familie hier wohnen. Vielleicht in den nächsten Tagen schon.“

„Ja“, nicht Holt, ich erlaube es auch in diesem Augenblick von Herrn Sunberg.“

„Nun, mein Junge“, wandte sich Belsmann an Reinhardt, „siehst dich, Du sehest Deinen Leuten, all denen, die es mit Dir halten, mal sehr ruhig aneinander, daß ihr jetzt am besten thut, in Ruhe und Ordnung wieder anzufahren und später mit dem Herrn selber die Geschichte auszumachen. Mit dem ich will ich dann auch ein Wortchen reden.“

„Allen Heißel, Vater Belsmann, von Curer gegen Achinghoff, ich fürchte nur, es wird nicht viel daran ändern.“

„Doch Reinhardt, doch, ich kenne den Grubenherrn besser als Du und Ihr alle, hab ich schon gern gehabt als er noch klein war. Ein prächtiger Junge ist's gewesen, wohl reich und stolz immer, und vornehm auch und durch; aber ein Herz hat er gehabt wie edles Gold, gut und weich und wohl feiner. Schladen haben sich ihm zuletzt wiederhaft. Aber ich glaube, die Menschen mögen ihm ansehn haben. Er hat ja Ehr und Reichthum und alles was sein Herz begehrt von äußerem Glanz, aber glücklich ist er nicht; 's muß etwas feines sein in seinem Leben, daß die rechte Freund nicht mehr bei ihm aufkommen kann. Drum mag er so stiller dreinschauen. Aber er meint es doch gut und sein Herz kann sich nicht geändert haben, 's müßt ganz unverändert ausgehen, wenn's jetzt nicht von selbst anders wird hier bei uns.“

„Wollens denn mal abwarten!“ gab Reinhardt zögernd nach. „Ich will's den Kameraden karmachen, daß wir's beim Alten

lassen bis der Herr hier ist. Was dann der Direktor thun wird...“

„Ich sage Ihnen, er wird die ganze Geschichte von heute als ungeschehen ansehen, wenn Sie ruhig mit dem Reuten anfahren“, fiel Holt ein.

„Ja gewiß, er schweigt gern darüber still, es könnte ihm nichts unangenehmer sein, als wenn Herr Achinghoff jetzt gleich davon erzählt“, beständete Belsmann. „Er hat auch mit gegenüber so, als wenn nichts vorgefallen wäre und meinte sonar, die Bergleute müßten doch Herrn und Frau Achinghoff selbst empfangen; wenigstens könnten der Gesangsverein und die Bergkapelle ihnen Abend ein Ständchen bringen; ich möchte doch mit Dir darüber reden, Reinhardt, was meinst Du dazu?“

Der Angeredete zuckte ungebührlich die Achseln. „Die Kameraden würden mich schon ansehn! Wir wollten zusammen kommen, um über einen Streit zu beraten, und statt dessen soll ich ihnen vorkommen, Acher zu singen und Musik zu machen, wenn Herr Achinghoff kommt“, sagte er dann positisch.

„Nun 's ist ja nicht der Direktor, dems gilt, 's ist ja mir den Grubenherrn selber! Der's Heubart, thm's ist ja zu Gefallen, Junge!“, drängte der Alte, indem er aufstand und seine Hand auf Reinhardts Schulter legte.

„Gut kann ich nichts abthun, Vater Belsmann, das willt Ihr und darum sagat Ihr's auch so an, entgegnete er halb nachgebend, halb ängstlich. „Ich will mit den Acheren sprechen und hören, was sie dazu meinen. Euch zu lieb soll mir's dann schon recht sein.“

„Ich muß den Kameraden sagen, daß ich für mein Theil es bloß thut, weil Sie mich so launig drängen und weil ich 's Euch nicht abthun kann. Sie sollen nicht meinen, ich thut's, um mich wieder in Gnaden zu bringen und meine alte Stelle zu bekalten“, fuhr Sunbera fort.

Bei aller Vertheilung unserer Begriffe hat es dennoch niemals eine Zeit gegeben, in welcher man die Gel wirtlich für Löwen angesehen hätte!

(Fortsetzung folgt.)





## Anzeigen.

### Grundstücks-Verkauf.

Verkauf führt mein  
**neuerbautes Haus**  
nebst Vieh- und Holzstall, dazu  
gehörigen guten und großen Ge-  
müsegarten, nahe der Holzborer-  
straße, gegen äußerst billigen Preis.  
**Albert Wagner.**  
Annaburg.

Ein junges

### Mädchen

wird für die Offizierstüchle ver-  
langt.  
**Hänisch.**

### Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Kammer u. Küche,  
ist zu vermieten und sofort bezie-  
bar bei **Kubo, Dorgauertstr.**

### Liebig's Fleisch-Extract

in  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Pfd.-Dosen,  
zum Würzen der Suppen,  
in Flaschen zu 35 u. 65 Pfg. und  
nachgefüllt zu 25 bzw. 45 Pfg.  
empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Feinste neue  
**Matjes-Seringe,**  
**neue Kartoffeln**  
empfiehlt **Otto Riemann.**

**Eingemachte Früchte**  
in Dosen, als:  
**Ananas, 2 Pfd.-Dose 1.75 Mt.,**  
**1 Pfd.-Dose 95 Pf.**  
**Ananas-Erdbeeren, 2 Pfd.-**  
**Dose 1.50 Mt., 1 Pfd.-Dose 85 Pf.**  
**Witabellen, 2 Pfd.-Dose 90 Pf.,**  
**1 Pfd.-Dose 55 Pf.**  
**Pflaumen, 2 Pfd.-Dose 1.25 Mt.,**  
**1 Pfd.-Dose 75 Pf., ferner:**  
**Preißelbeeren, 1**  
**in Raffinade eingedocht, à Pfund**  
**50 Pf. empfiehlt**  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Serviteurs,**  
**Chemisettes,**  
**Kragen,**  
**Manschetten,**  
**Shlipse, letzte**  
**Neubheit,**  
in grösster Auswahl zu  
äusserst billigen Preisen  
empfiehlt  
**Carl Quehl.**

**Selterswasser,**  
**Branje-Limonaden**  
eigener Fabrikation,  
empfiehlt mindestens in derselben  
Güte wie jede ausländische Kon-  
kurrenz die  
**Apotheke Annaburg.**  
NB. Wirthen u. Wiederverkäufer  
Borzugspreise.

ff. Magdeburger  
**Sauerkraut**  
à Pfund 5 Pfg.  
empfiehlt  
**Julius Kästig.**

**Follinhalts-Erklärungen**  
sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

## Oberförsterei Thiergarten. Gräferei-Verpachtung.

Die diesjährige Gräferei soll verpachtet werden, wie folgt:  
1. Aus den Unterförsten Brandis, Arnseha und Meuselko:  
**Freitag, den 6. Juni cr., Vorm. 7 Uhr**  
am Forsthaufe Arnseha.  
2. Aus den Unterförsten Frauenhorst, Zischernick und Daidemühle:  
**Sonnabend, den 7. Juni cr., Vorm. 7 Uhr**  
am Forsthaufe Zischernick.  
3. Aus dem Unterforst Thiergarten:  
**Sonnabend den 7. Juni cr., Vorm. 9 1/2 Uhr**  
an der Nothenbruchbrücke.  
Die Bezahlung hat sofort im Termin zu erfolgen.  
Annaburg, den 24. Mai 1902.  
**Königliche Oberförsterei.**

## Handhackmaschinen

zum Hacken und Häufeln der Kartoffeln zc. empfiehlt und stehen  
selbige zur gef. Ansicht bei  
**Emil Wolter, Schmiedemeister.**  
Gleichzeitig empfehle  
**Fahrräder, Marke „Veltrud“**  
von 150 Mt. an unter Garantie. Der Obige.

### Herren-Heberzieher,

### Herren-Anzüge,

### Knaben- und Burichen-Anzüge,

### Herren-, Knaben- u. Burichen-Joppen

empfiehlt in grösster Auswahl zu enorm  
billigen Preisen

### Carl Quehl, Annaburg.

Braunschweiger und Silberer  
**Gemüse-Conserven,**  
als: Stangenpargel, Schnittpargel, junge Erbsen, Carotten,  
Spinat, Schnitt- und Brechbohnen, Champignons, Stein-  
pilze, Morcheln zc. in verschiedenen Packungen  
empfiehlt billigt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

### fertige Möbel

in Kiefer u. Nussbaum empfehle zu civilen Preisen.  
Gleichzeitig halte stets Lager in

### fertigen Särgen

vom einfachsten bis elegantesten.

Annaburg. **Franz Günther,**  
Tischlermeister.

**Braunschweiger**  
**Gemüse-Conserven,**  
von **Max Koch,** Hoflieferant, Braunschweig,  
als: Stangenpargel, harter, 2 Pfd.-Dose 2.10, 1 Pfd.-Dose 1.10 Mt.  
Stangenpargel, 2 Pfd.-Dose 1.75 Mt., 1 Pfd.-Dose 90 Pf.  
Brechpargel mit Köpfen, 2 Pfd.-Dose 1.45 Mt., 1 Pfd.-Dose  
80 Pf.,  $\frac{1}{2}$  Pfd.-Dose 45 Pf.  
Junge Erbsen, 5 Pfd.-Dose 1.50 Mt., 3 Pfd.-Dose 95 Pf., 2 Pfd.-  
Dose 75 Pf., 1 Pfd.-Dose 45 Pf.  
Junge Schnittbohnen, 5 Pfd.-Dose 95 Pf., 3 Pfd.-Dose 65 Pf.,  
2 Pfd.-Dose 45 Pf., 1 Pfd.-Dose 30 Pf.,  
Junge Brechbohnen 1 Pfd.-Dose 30 Pf., **Morcheln**  $\frac{1}{2}$  Pfd.-Dose  
60 Pf., **Ananas** in Säcken,  $\frac{1}{2}$  Pfd.-Dose 60 Pf.  
empfiehlt  
**Otto Riemann.**

**Lysol, Carbolsäure,**  
**Carbol-Wasser 5%,**  
**Creolin**  
zur Desinfection empfiehlt die  
**Drogerie + Annaburg**

**Chili-Galpeter**  
officielle von fischer Ladung bei  
Abnahme von ganzen Säcken Mt.  
1,50 pro Ctr. billiger  
**Adolf Weicholt,**  
**Pretin, am Markt**  
jed. Freitag Vorm. Bahnh. Annaburg.

## Bürger-Schützen-Verein Annaburg.

Am **Sonntag den 8., und Montag**  
**den 9. Juni cr.** findet das diesjährige  
**Schützenfest**  
verbunden mit **Königschiessen**  
statt, wozu Fremde und Gönner der Schützensache hiermit ergebenst  
eingeladen werden.  
**Das Fest-Comité.**  
NB. Die **Platz-Vertheilung** an die Gewerbetreibenden findet  
**Dienstag, den 3. Juni, Nachm. 5 Uhr** auf dem Festplatz statt.

**XII. Grosse**  
**Pferde-Verloosung**  
**zu Magdeburg.**

Nur **1** Ziehung:  
**16. und 17. Juni d. l.**

Zur Verloosung gelangen  
**1 Equipage**  
m. 2 edlen Pferden  
**6000 Mark Werth.**  
**Equipage mit 2 Pferden**  
**4000 Mark Werth.**  
**1 eleganter**  
**Jagdswagen m. 2 Juckern**  
**3000 Mark.**

**Einspänner-Stadtwagen**  
**2000 Mark.**  
**20 edle Pferde**  
i. W. v. **20.000 Mark.**  
**30 klassische Fahrräder**  
(darunter Damenräder)  
i. W. von **6000 Mark.**  
und **1916**  
sonst. werthvolle Gewinne  
im Ganzen **2000 Ge-**  
winne i. Gesamtworthe  
von **56.000 Mark.**

**Herm. Semper,**  
Magdeburg, Breitestr. 44.  
Loose à 1 Mt. erhältlich  
in Annaburg bei **A. Gru-**  
**uert,** Buchbinder und über-  
all wo bezügl. Plakate aushängen.  
Wiederverkäufer unter  
günstigen Bedingungen gesucht.

**Eine kleine Wohnung**  
wird von kinderlosen Leuten zum  
1. Juli oder auch früher gefucht.  
Offerten an die Exped. erbeten.

**Bürger-Schützen-Verein.**  
**Sonntag, den 1. Juni,**  
Nachmittags 3 Uhr  
**Schießen**  
Zahlreiche Theilnahme erwünscht.  
Der Vorstand.

**Männer-**  
**Turn-Verein**  
Annaburg.  
**Montag den 2. Juni cr.,**  
Abends  $\frac{1}{9}$  Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Vereinslokale Schwarzer Adler.  
Alles übrige durch Circular.  
Der Vorstand.

„Schwarzer Adler“.  
**Sonntag, den 1. Juni,** von  
Nachmittags 4 Uhr ab:  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
**T. Lehmann.**  
Zugleich empfehle meine gut-  
renovirten schattigen  
Garten-Cafésitäten  
zur gütigen Benutzung.  
Für gute Speisen u. Getränke  
ist bestens getorgt.  
Ergebenst **D. D.**

**Gasthof Goldener Ring.**  
**Sonntag, den 1. Juni,**  
von Nachmittags 4 Uhr ab:  
**Tanz-Vergnügen.**  
Es ladet freundlichst ein  
**A. Däumichen.**

**Acker's Neue Welt.**  
**Sonntag, den 1. Juni:**  
**Tanzmusik.**  
Anfang Nachm. 4 Uhr.  
**Musik v. 20. Zuf.-Regt.**  
(Wittenberg).  
Empfehle meine Garten-Cafés-  
itäten und Kegeldahn freund-  
lichster Benutzung.  
Am Anstich: ff. Pichorr und  
andere Biere. Gute Speisen  
und ein ordentlicher „Appetit-  
happen“ stets vorrätzig.  
**ff. Fruchteis.**  
Es ladet ergebenst ein  
**Aug. Acker.**

**Purzien.**  
Am **Sonntag, den 1. Juni:**  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
**Lehmann.**  
Der heutigen Auflage liegt ein  
Prospekt des bekannten Theat. Ko-  
netzky in Säckingen (Baden) bei.  
Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

**Braunkohlen-**  
**Brikets,**  
**Grude-Koks**  
empfiehlt  
**Otto Riemann.**

**Ungar-Wein**  
sowie diverse  
**Rothweine**  
empfiehlt  
**Drogerie + Annaburg**  
**O. Schwarze.**

**Feinstes Olivenöl**  
— bestes Salatöl —  
sowie vorzüglichsten  
**Speise-Essig**  
empfiehlt die  
**Apotheke Annaburg.**

**ff. harte Schlackwurst**  
à Pfd. 1,20 Mt.,  
**Schneer**  
à Pfd. 70 Pfg.  
empfiehlt  
**Rich. Heinlein.**

**Neue Gänsefedern,**  
wie sie von der Gans gerupft werden,  
mit allen Daunen, per Pfd. 1,40  
Mt., nur klein sortirt mit allen  
Daunen per Pfd. 1,75 Mt., gutge-  
reiffene mit allen Daunen per Pfd.  
2,75 Mt., verleihe gegen Nachnahme.  
Nehme, was nicht gefällt, zurück.  
**August Schuch,** Gänsefedernhändler,  
**Reu-Zredbin (Diederich).**

**Vistenkarten**  
liefert sauber und schnell  
**H. Steinbeiß, Buchdruckerei.**



# Annaburger Zeitung.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Belegpreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Verkaufspreisliste Nr. 582.**



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Kleinanzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 60.

Sonnabend, den 31. Mai 1902.

VI. Jahrg.

## lokales und Provinzielles.

**Wenn Falb** mit seinen Wetterprophezeiungen für den Juni und Juli so recht befallend wird, wie er leider damit in Bezug auf den Monat Juni recht befiel, dann kann die Gedächtnis gut werden. Ganz so soll der Juni ähnlich wie der Mai verlaufen, selbst Schneefälle sollen nicht ausgeschlossen sein, im Juli dürfte die Temperatur meist unter der normalen sein, im August dagegen normal. Doch ein Lichtblick. Glücklicherweise haben wir jetzt warmes Wetter bekommen.

**Grüßte eine Lebensversicherung** infolge unerschüteten Hinterlassens der Prämienzahlung? Das Reichsgericht hat kürzlich eine für weite Kreise und insbesondere für die große Zahl Derer, welche bei einer Lebensversicherung ihr Leben versichert haben, überaus wichtige Entscheidung gefällt und dabei nachstehenden Rechtsatz aufgestellt: Die Bestimmung einer Lebensversicherung-Police, daß die nicht pünktliche Zahlung der Prämien den Verlust aller Ansprüche an die befallene Versicherungs-Gesellschaft zur Folge habe, kann ohne Nachtheil für den Angelegten werden, daß die Bestimmung nicht eintrifft, wenn die Prämienzahlung innerhalb der vertraglich näheren Frist eine unerschütete war. Diese hier vom Reichsgericht vertretene Ansicht wird in den weiten Kreisen der Versicherten reichlich Beifall finden, da nur zu häufig bisher trotz zahllosen Eingangsens der Prämien durch eine unerschütete Nachzahlung das Erlöschen der Versicherung und damit der Verlust aller Ansprüche aus dem Versicherungsbetrage herbeigeführt worden ist.

**Schule und Leben.** Die zu St. Gallen erscheinende Zeitung „Die Hochschule“ veröffentlicht folgende Aufsicht eines Lehrers: Ich fragte dieser Tage verschiedene Schüler und Schillerinnen: „Hat man Euch in der Schule auch von den furchtbaren Ereignissen auf den kleinen Antillen erzählt?“ Zu meinem Erstaunen lautete Antwort um Antwort: „Nein!“ Nichts spricht aber die tiefste Besorgnis anthers heutigen Schulwesens besser, als daß man die Jugend nicht mit Katastrophen vertraut macht, die in Jahrhunderten nur einmal vorkommen und deren Zeitgenosse gemein zu sein für diese Jugend noch von Interesse sein wird, wenn sie bereits alt geworden ist. Die Schule hat denn doch die Jugend auch mit ausnahmslosen Ereignissen des Tages in Beziehung zu bringen und nicht bloß mit dem toten Lehrplan, der durchgepeitert werden muß, auch wenn die halbe Welt in Stücke geht.

**Das schlechte Wetter und die Eisenbahnen.** Die Ungunst des Wetters am Pfingstfest dürfte nach den „B. V. N.“ für die vreußischen Staatsbahnen einen Ausfall an Einnahmen von gut 2 000 000 M. bedeuten.

**Jessen.** Das Sommerfest des hiesigen Nachbarn-Bereins ist am Sonntag bei leidlich gutem Wetter gefeiert worden. Das Gortio am Nachmittags, an dem sich 20 Vereine, darunter 5 in Konkurrenz, beteiligten, bildete den Schwerpunkt des Festes und hatte ein äußerst zahlreiches Zuschauerpublikum auf die Beine gebracht. Mit ebensolchem Interesse wurden die sich anschließenden Straßen-Rennen verfolgt. Das Publikum hielt die

Straße nach Grödo dicht besetzt, auch ein Ende der Rennen eintretender Sprühdreien konnte dasselbe nicht vertreiben. An dem 17 km-Rennen beteiligten sich 5 Fahrer, an dem 9 km-Rennen 9, und an dem Alten Herren-Rennen ebenfalls 9. Bei dem Saal-Fest am Abend, wofelbst ein Begrüßungsreigen durch 10 Fahrer das Fest eröffnete, dem dann ein gewählter Reigen (2 Damen 2 Herren), ein Bier-Reigen (4 Damen) und ein Schier-Reigen (6 Herren) folgten, erhielt zu Ende jeder Aufführung lebhafter Beifall, der nach dem Bier-Reigen der Damen zu einem wahren Beifallssturm anwuchs. Mit Spannung wurde die Preisverteilung erwartet. Der Vorsteher des R.-B. Jessen, Herr Otto Schulz, eröffnete sie mit einer Ansprache und verlas sodann die Sieger. Im Vorlaufrennen erhielt den ersten Preis mit 31 1/2 Punkte R.-Gl. „Wider Dahnze, den 2. Preis mit 30 Punkten „Fahre wolle“ Wittenberg, den 3. Preis mit 28 1/2 Punkten H.-Gl. Annaburg. Den 1. Preis im 17 km-Rennen (Zweihelmer 9) errang in 35 Min. 8 Sek. Viehmann I von R.-B. „Gladau“ Gersdorf, Gersdorf, den 2. Preis Schulz-Dahme in 36 Min. 3 Sek., den 3. Preis Behrens-Pfütz in 36 Min. 7 Sek. Im 9 km-Rennen (Zweihelmer 9) siegten Bergmann-Jessen in 13 Min. 46 1/2 Sek., Richter-Schweinitz in 14 Min. 48 1/2 Sek. Bei dem 3 km-Rennen (Zweihelmer 9) war Branne-Jüterbog in 5 Min. 14 Sek. Erster, als Zweiter folgte Griesner-Annaburg in 5 Min. 24 Sek., als Dritter Weglar-Jüterbog in 5 Min. 43 Sek., als Viertes Vogel-Jessen in 5 Min. 48 Sek., als Fünftes Wiedel-Annaburg in 6 Min. 3 Sek., als Sechstes Trieb-Gersdorf in 6 Min. 5 Sek., als Siebentes Klopff-Gersdorf in 6 Min. 30 Sek., als Achtes Seifer-Jessen in 6 Min. 45 Sek. Den Siegern wurde ein reichliches „Al! Hell!“ ausgedrückt. Der Festball, der nun folgte, hielt die Sportgenossen und deren Gäste lange in fröhlicher Stimmung bestimmen.

**Jahna.** Durch Polizei-Verordnung ist hier eine Postkutsche für die Schanowitzschöden festgesetzt worden und zwar ist diese auf 11 Uhr nachts festgelegt worden.

**Unfall oder Mord?** Der Gerichts-vollzieher a. D. Lehmann zu Wittenberg wurde gestern Abend gegen 6 Uhr, wie von dort gemeldet wird, bei Teuchel erschossen aufgefunden. Da L., ein einjähriger Jäger war, ist wohl anzunehmen, daß er sein Leben durch einen Unfall eingebüßt hat.

**Wittenberg, 24. Mai.** (Hilfsbereite Mithenoten.) Gegen hundert Studierende der Universitäten Berlin, Halle und Leipzig, Mitglieder des „Wingolf“, hatten sich gestern, wie alle zwei Jahre, hier zu einer Zusammenkunft vereinigt. Nach einem Umzug durch die Stadt und einer Feier auf dem Marktplatz konzentrierten sie in „Sichlersgarten“. Pünktlich fingen von der Stadtkirche herüber das Sturmsignal; in Muth's Hotel „Zur Reichspost“, 100 Schritt von der alten Universität, war Feuer ausgebrochen. Wie auf Kommando hürten die Mithenoten nach der Brandstätte, traten sofort an den luzidesten eingetroffenen Sprayer in Thätigkeit und löschten und retteten wie Feuerwehmann allerlei Sachen aus dem brennenden Hause. Als der Tag anbrach, war dank der Be-

mühungen der Feuerwehr und der Hilfe der Studenten die Gefahr beseitigt und das beliebige Abfließen gerettet. Dann aber wurde noch eine „geschmettert“.

**Reithaus, 22. Mai.** Am hiesigen Platz trägt man sich mit der Absicht, für Reithaus, Breina und noch einige andere nahe Dörfer eine elektrische Centrale zu erbauen.

**Coswig, 27. Mai.** Auf großartige Weise ist gestern der etwa 24-jährige Sohn des Landwirts Kieleke in Görzig ums Leben gekommen. Derselbe hatte sich am Morgen mit zwei Pferden nach dem Felde begeben, um zu pflügen. Da er sich zu Mittag nicht einstellte, wurden die Angehörigen ängstlich und ließen nach ihm suchen. Nachdem man zunächst Theile des zertrümmerten Pfluges und später auch die Pferde am Rande des Waldes aufgefunden, entdeckte man bald den Verstorbenen als Leiche an einem Baum liegend. Durch die heute vorgenommene amtliche Aufnahme ist festgestellt worden, daß dem Unglücklichen von der scharfen Pfahlgabel eine tiefe Wundwunde oberhalb des Schenkels festgebracht und außerdem an zwei Stellen der Leib aufgerissen war, so daß die Gedärme herauswanden. Wahrscheinlich ist die Pferde, durch irgend einen Umstand erschreckt, durchgegangen und über den Verunglückten, der der einzige Sohn seiner alten Eltern war, mit dem Pfluge hinweggerast.

**Göthen.** Zur Bekämpfung der Schiffsdiebstähle, wie sie leider auch auf der Anhaltischen Elbe wiederholt aufgedeckt worden sind, soll künftig auch die Entschädigung des Schiffspatents dienen. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat der Magdeburger Handelskammer mitgeteilt, daß die in Betracht kommenden Staatsanwaltschaften und die Amtsanwälde bei den Elbholgerichten angewiesen sind, von jeder rechtskräftigen Beurteilung von Schiffen wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Eigentum, die in Bezug auf die Schiffsgüter begangen sind, den zuständigen Behörden in den Elbholgerichten Mitteilung zu machen, damit diese den Beirathen des Schiffspatent entziehen können.

**Halle, 23. Mai.** Den Hof als Gärtner gestellt“ hatte ein hiesiger Bürger von vorgerücktem Alter, als er einen jüngeren Anverwandten liebevoll in sein Haus aufnahm. Zwischen der ebenfalls sehr jungen Ehefrau des guten Onkels und dem Herrn Neffen zeigte sich bald eine Zuneigung, die schließlich zu gegenseitiger glühender Liebe emporwuchs. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ist die liebevolle Tante mit dem ihr im Alter fast gleichstehenden Neffen auf und davon gegangen. Der hintergangene Ehegatte beabsichtigt nicht etwa, das Pärchen verfolgen zu lassen, im Gegenteil, wie wir hören, ist er froh, daß es so gekommen, denn nun hat er einen triftigen Grund zur Scheidung. Na! so!

**Brüdenberg.** Ein seit Wenigensgeden nicht dagewesener Fall ist es, daß sich zu Pfingsten im Mielengebirge noch die beste Schlittenbahn findet. In diesen Tagen eintreffende Touristen unternahmen von der Spindelwäldle und dann von der Heinrichs-Brande bis zur Schlingelwäldle bei better Bahn eine Sommer Schlittenfahrt.

**Lauterberg, 22. Mai.** Bei einer Pfingsttour wurde unweit des hohen Knollen ein Student vom Blitz getroffen und getödtet. Er wurde hierher in ärztliche Behandlung

gebracht; man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

**Erfurt.** (Die höchste Zeit.) Einen originalen Abschluß hat die an einem Donnerstag dieser Tage in hiesigen Standesamt stattgefundene Trauung. Kaum war das Ehehindernis gelöst, so klopfte der Klappertocher an und bald darauf genas die junge Frau eines munteren Knäbelchens. Die kirchliche Trauung, die für 9 Uhr vormittags in der Augustinerkirche angelegt war, mußte selbsterlöschend verjöhoben werden.

— In **Reuthsmühle i. V.** ist ein blühendes 20-jähriges Mädchen, welches von Tante erbt ins freie trat, infolge eingetretener Genickschmerzen nach nur eintägigem Krankenlager verstorben.

**Eisenach, 22. Mai.** Die ungünstige Witterung am Pfingstfest hat auf den Festverkehr in ganz Thüringen, besonders aber hier den allernachtheiligsten Einfluß ausgeübt. Unter anderem hat die Straßenbahn an früheren Pfingstfesten durchschnittlich täglich über 7000 Personen befördert; in diesem Jahre haben nach nicht einmal täglich 2000 Personen die Bahn genutzt.

— In **Grödo** (Rheingau) ließ die Administration des Schlossgutes Reingartshausen, das dem Prinzen Alfred von Preußen gehört, eine Weinversteigerung abhalten, bei der ganz außerordentliche Preise erzielt wurden. So kam ein Halbfuß (500 Liter) Erbacher Herrberg auf 7000 Mark und ein solches Narcorubum auf 14 000 Mark. Von letzterem käme noch das Vier 25 Mark!

— Dem bösen Alkohol hat ein Porzellanmaler es zu verdanken, daß er 2 1/2 Jahre im Gefängnis verbringen muß. Er war zu einer Landweihreibung nach **Sayreuth** eingezogen und hatte in der Trunkenheit einen Unvorsichtigen bestimmt. Dafür erhielt er

**x-rite colorchecker CLASSIC**

57  
obl-  
geren  
D.  
zu  
men  
ach  
te,  
che  
ist,  
noo-  
lig  
sel)  
den  
fel-  
ne  
rde  
arg  
us-  
ter  
licht  
ten  
er  
s  
in die Anzahl zurückgebracht. Jetzt ist es zum zweiten Male „bis auf Weiteres beurlaubt.“

**Weidemann's** russ. Ankerich (Gruß-her) ist der Best. Licht zu haben bei Kropfster Ph. Krieger, Annaburg.

**Kur- und Bade-Anstalt Annaburg,**

**Dampf-, Wannen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Massieur. (Für Damen weibliche Bedienung.)**  
Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.